



AZ 6002 Luzern / Fr. 3.-, € 3.- / Nr. 78
Montag, 2. April 2012

NEUE ZUGER ZEITUNG

Rettung Die Volleyballerinnen des VBC Steinhausen haben in der letzten Runde ihren NLB-Platz gesichert. **17**



Auftritt Fools Garden lebt – mehr denn je. Das stellte Sänger Peter Freudenthaler in Cham unter Beweis. **31**



Gewartet haben alle nur auf den Ohrwurm

KONZERT Die deutsche Kultband Fools Garden trat als Duo an. Die beiden Gründungsmitglieder fanden in Cham textsi-chere Fans. Und bestachen mit einer Weltpremiere.

FALCO MEYER
redaktion@zugerzeitung.ch

Man kennt sie unglaublich gut, und doch kennt man sie überhaupt nicht: Die beiden Musiker auf der «Live in Cham»-Bühne im Restaurant Kreuz haben der Welt mit «Lemon Tree» vor siebzehn Jahren einen Ohrwurm verpasst, den sie so schnell nicht wieder losgeworden ist. So heftig, dass er auch an diesem Samstagabend jede Menge Leute ins «Kreuz» lockt. Ob sie ihn überhaupt noch spielen? Man wird sehen. Zuerst gibts den offiziellen Fools-Garden-Welcome-Song, verkündet Sänger Peter Freudenthaler – und das Publikum ist sofort dabei fürs Beatles-Gefühl und singt lautstark mit bei «Hello Goodbye». Fools Garden ist zwar heute nur zu zweit unterwegs, die beiden Gründungsmitglieder Peter Freudenthaler und Volker Hinkel beschränken sich auf Gitarre und Gesang – und in Hinkels Fall auf grosse Sonnenbrillen, aber im Publikum haben sie zumindest einige gross-

«Peter, du nimmst den fünften Draht und drückst auf das dritte Stäbchen.»

VOLKER HINKEL

artige und begeisterte Sängerinnen gefunden. «Oje, da gibt es Leute, die text-sicher sind», sagt Freudenthaler lachend, «also muss ich aufpassen.» Und dann gehts los, durch zwanzig Jahre musikalisches Schaffen, heruntergebrochen auf die Duo-Konstellation.

Es funktioniert: Der Sound ist voll, die beiden Stimmen verbinden sich in angenehmer Harmonie: nicht zu perfekt, aber gerade richtig. Der Sound ist eingekochter Pop, die Leichtigkeit der Beat-

Spielt erst seit fünf Tagen Gitarre: Fools-Garden-Sänger Peter Freudenthaler.

Bild Christof Borner-Keller



les gemischt mit grossen Harmonien, es sind Melodien für Glücksgefühle, «Man of Devotion» etwa, plus viel Selbstironie. Freudenthaler singt mit einer Stimme, die etwas Hintergründiges hat, eine mit sich selbst zufriedene Kindlichkeit, hinter dem ganzen Rock'n'Roll, versteht sich. Und Hinkel spielt die ganze Band auf der Gitarre, schlägt rockige Riffs oder grosse Akkorde, inklusive Soli, über spontane Loop-Gerät-Spuren. «Das Gerät haben wir gerade gekauft», erklärt Freudenthaler und probiert am Publikum aus, bis der Saal aus den Lautsprechern im ewigen Loop ganz leise dröhnt. «Zu leise, also müsst ihr live singen.»

Die Unschuld klingt frisch

Die Bühnenpräsenz der beiden ist konzentrierte Nettigkeit; man fühlt sich sofort wohl im Saal. Freudenthaler hat den Charme eines zufriedenen Katers, flirtet mit der weiblichen und männlichen Fangemeinde und erfindet kurzerhand den Power-Seat für die ältere Rockband: genau wie Power-Stance, die ultimative Luftgitaristen-Pose, einfach auf dem Barhocker, breite Beine und rockender Gesichtsausdruck, funktioniert genauso. Und zu den Songs gibts Geschichten: «Pieces» etwa über eine Begegnung mit speziellem Kuchen bei liberalen Schweizern. «Der Bassist jedenfalls konnte danach nicht mehr spielen.» Und es gibt auch Spezialeffekte: ein Gitarresolo von Freudenthaler. «Ich spiele seit fünf Tagen Gitarre, also bitte etwas unterstützenden Applaus.» Und Hinkel: «Noch eine kurze interne Durchsage: Peter, du nimmst den fünften Draht und drückst auf das dritte Stäbchen.» – «Ja ja, kann ich schon.» Dann kommt es zur Weltpremiere: Die neue Single von Fools Garden heisst «Innocence» und klingt ganz anders, das alte Gefühl ist aufgeräumt, aber gross angerichtet, moderner und frisch, trotz Streichern ab Samples im Hintergrund oder gerade deswegen, das Publikum klatscht begeistert mit und lange nach. Und dann kommt er doch noch. Der Song, wegen dem alle da sind. «Und ja, wir spielen ihn immer noch gerne. Er macht uns die Türen auf, egal wo wir hinkommen. Nach New York oder Kasachstan ...» – und einer brüllt «nach Cham!» – «... Sidney oder Russland ...» – ein anderer: «Nein, nach Cham!» – «... Peking ...» – «CHAM!» – «... und natürlich nach Cham.» Und alle singen «And all that I can see, is just a yellow lemon tree.»